



PRESSEDIENST

GENERALDIREKTION KULTURELLES ERBE
RHEINLAND-PFALZ

LANDESMUSEUM MAINZ

Mainz, 7. März 2019

Foto: Blick in das einstige jüdische Ghetto im Stadtbezirk Hongkou in Shanghai

© Dietmar Schulz

Verantwortlich (i.S.d.P.)
Generaldirektion
Kulturelles Erbe
Rheinland-Pfalz - ZVM

Festung Ehrenbreitstein
56077 Koblenz
www.gdke.rlp.de
presse.landesmuseum-mainz@gdke.rlp.de

Ansprechpartner
Michael Bonewitz
Agentur & Verlag Bonewitz
Telefon 06135 6005
Michael@bonewitz.de

Flucht nach Shanghai

Landesmuseum Mainz zeigt Dokumentarfilm über jüdisches Exil in Fernost

Ende der 1930er-Jahre flohen rund 20.000 Juden aus Deutschland und Österreich nach Shanghai. Die Stadt war der einzige Ort auf der Welt, wo sie ohne Visum problemlos einreisen konnten. Im Rahmen der aktuellen Sonderausstellung „Betrifft: Erwerb aus jüdischem Besitz“ zeigt das Landesmuseum Mainz der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz (GDKE) am Dienstag, 12. März, um 18 Uhr den Film „Flucht nach Shanghai“. Im Mittelpunkt der Dokumentation, die 2008 im Rahmen der Reihe „ZDF History“ gedreht wurde, steht Horst Eisfelder, der mit seiner Familie vor rund 80 Jahren den langen und beschwerlichen Weg nach Fernost antrat. Filmemacher und China-Experte Dietmar Schulz hat ihn bei seiner Rückkehr in die Stadt seines Exils begleitet und mit ihm das jüdische Viertel „Hongkou“ besucht. Eisfelder offenbart darin seine großen Dankbarkeit gegenüber den Chinesen: „Shanghai hat uns das Leben gerettet. Hier konnten wir die Nazi-Zeit überleben. Ohne Shanghai würden wir vermutlich auch zu den Holocaust-Opfern gehören“, bekennt er. Die Aufführung des Filmes ist ein Kooperationsprojekt der Gesellschaft für Deutsch-Chinesische Freundschaft Mainz-Wiesbaden e.V., der Deutsch-Israelischen Gesellschaft Mainz und dem Landesmuseum Mainz der GDKE. Der Eintritt ist frei.

Für die aktuelle Sonderausstellung „Betrifft: Erwerb aus jüdischem Besitz“, die noch bis 28. April zu sehen ist, hat das Landesmuseum Mainz in einem Forschungsprojekt die Herkunfts- und Eigentumsverhältnisse von 61 Gemälden, rund 160 Graphik-Konvoluten, zehn



PRESSEDIENST

Möbelstücken sowie einer kleineren Anzahl kunstgewerblicher Objekte recherchiert, die die Gemäldegalerie und das Altertummuseum der Stadt Mainz (heute: Landesmuseum Mainz) von der damaligen Reichsfinanzverwaltung in den Jahren 1941-1943 erhalten hat. Dabei hat sich gezeigt, dass die Gegenstände aus dem Eigentum von Mainzer und Darmstädter Bürgerinnen und Bürgern beschlagnahmt wurden, die als Jüdinnen und Juden rassistisch verfolgt wurden.

Die Sonderausstellung zeichnet den Weg dieser Objekte ins Museum nach. Sie zeigt die Rolle der Finanzverwaltung bei der systematischen Enteignung von Juden auf und beleuchtet in Fallgeschichten die Biographien von Gemälden, Graphiken und Möbeln und ihre Verknüpfungen mit den Biographien ihrer früheren Eigentümerinnen und Eigentümern.

Landesmuseum Mainz, Große Bleiche 49-51.

Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz – Wir machen Geschichte lebendig.